



«Unsere» Re 460 heisst bei der NSB El 18 und ist mit einem Schnellzug bei Risnes unterwegs.

Von Daniel Wietlisbach (Text und Fotos)

Und so erging es François Rast, der eine besondere Vorliebe für raue Gegenden hegt und solche auch regelmässig besucht und durchwandert.

Die Begeisterung für die Modelleisenbahn wurde ihm bereits in die Wiege gelegt. Weniger vom Vater, dafür vom Grossvater mütterlicherseits, der ein Freund grosser und kleiner Bahnen ist. Dieser interessiert sich jedoch vor allem für die technischen Aspekte des Eisenbahnbetriebes, was sich auch in seinen Modellbahnen niederschlug, die meist ohne Landschaft auskamen. Auch der Grossvater väterlicherseits hatte aus früheren Zeiten eine Märklin-Bahn, mit der der Vater von François gross wurde. Diese blieb jedoch bei den Grosseltern stehen. Sie war das Highlight für François Rast, wenn er die Grosseltern besuchte. Er erinnert sich, dass er glücklich war, lediglich Cousins zu haben, die alle kein Interesse für die Modellbahn zeigten, und sie deshalb de facto eigentlich «seine» Modellbahn war.

Zu Weihnachten im Alter von fünf Jahren war es so weit: Der Junge bekam eine Lima-Geschenckpackung mit Gleisoval und TGV. Er erinnert sich noch lebhaft an den «Geruch» beim Auspacken, der sich aus der Styroporverpackung und dem elektrisch-ölgigen Modellmotor zusammensetzte. Auch wenn er lieber eine Re 4/4 mit SBB-Wagen bekommen hätte, war die Freude über die erste eigene Modellbahn gross.

Als Luzerner hatten François und sein Grossvater eine Jahreskarte für das Verkehrshaus. Der wöchentliche Gang in die heiligen Hallen des Schienenverkehrs war für beide schon mehr als ein Ritual, während der Vater des Jungen noch an eine Entwicklungsphase glaubte, die vorbeigehen würde. Trotzdem bekam François von den Eltern jede mögliche Unterstützung zur Ausübung seiner Leidenschaft, wie er sich erinnert. Sogar als einmal der Nachbar von oben klingelte und von der Mutter wissen wollte: «Kann der Bub nicht auch mal etwas anderes spielen als Eisenbahn?» (Der Junge realisierte alle Bahngeräusche und Durchsagen am Bahnhof offenbar ebenso lautstark wie unverkennbar.) Die Antwort der Mutter kam klar und eindeutig: «Nein!»

Ein besonderes Ereignis waren damals die Eisenbahn-Modellbautage im Verkehrshaus, von denen François jeweils inspiriert und voller Tatendrang zurückkehrte. Aber